



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 7. August.

Bekanntmachungen.

Pfarrhausbau in Leuna.

Der auf 14,700 Mark veranschlagte Pfarrhausbau in Leuna soll **Dienstag den 17. August c., früh 10 Uhr**, in meinem Bureau unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden. Zeichnung und Kostenanschlag können schon vorher in meinem Bureau eingesehen werden. Merseburg, den 31. Juli 1875.

Der königliche Landrath.
J. B.: Kuhfuß, Kreis- Secr.

Die Saalschleuse bei Dürrenberg wird wegen Erneuerung der Thore in der Zeit vom 22. August bis 6. September c. für die Schifffahrt gesperrt sein. Merseburg, den 3. August 1875.

Der königliche Landrath.
J. B.: Kuhfuß, Kreis- Secr.

Warnung vor Verwendung zu stark gepresster Briefumschläge.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß zur Verpackung von Briefen noch immer in nicht seltenen Fällen zu stark gepresste Briefumschläge verwendet werden. Dergleichen Briefumschläge sind nicht empfehlenswerth, da sie während der Beförderung und postseitigen Behandlung an den Rändern leicht aufspringen, so daß die Einlage oftmals bloßgelegt und der Gefahr ausgesetzt ist, aus dem offenen Briefumschlage herauszufallen. Die Versender werden daher im eigenen Interesse aufs Neue ersucht, sich des Gebrauchs zu stark gepresster Briefumschläge zu enthalten und nur recht haltbare Umschläge zu verwenden. Zugleich benutz das General-Postamt diese Gelegenheit, wiederholt von dem Gebrauche der für den Empfänger so sehr lästigen ganz zugellebten Briefumschläge abzurathen. Berlin W., den 1. August 1875.

Kaiserliches General-Postamt.

Stahlbad Raachstädt.

Saison vom 15. Mai bis 15. September c.
Die Bade-Direction.

Bekanntmachung.

Der Abbruch eines einstöckigen Stallgebäudes auf der Pfarre zu Leuna, circa 7 Meter tief und 14 Meter lang, soll am 12. August, Mittags 1 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich mindestensbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.

Die Deputirten.

Auction in Merseburg. Montag den 9. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im Maurermeist. Güntherschen Gehöft an der Halleischen Straße hies., umzugs halber einige Möbels, Haus- und Gartengeräthe, 1 gr. Schleiffstein, 1 hölz. Schraubestock, div. Kisten u. dergl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 4. August 1875.

Kindfleisch, Rr. Auct. Comm.

Feldverpachtung.

Veränderungshalber bin ich genehm, meinen in Oberbeuna' er nahe bei Weissenfels, eins neu gebaut, mit großem Tanzsaal und mit guter Nahrung, sowie 6 neu gebaute Häuser, worunter sich eins mit eingerichteter Restaurations-Locale und eins mit Verkaufsladen befindet, welche sich auch zu jedem andern Geschäft eignen, hat im Auftrage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen das

G. A. Kuntel.

Häuser-Verkauf.

2 kleine Landgüter unweit Merseburgs, sowie 2 Gasthäuser, nahe bei Weissenfels, eins neu gebaut, mit großem Tanzsaal und mit guter Nahrung, sowie 6 neu gebaute Häuser, worunter sich eins mit eingerichteter Restaurations-Locale und eins mit Verkaufsladen befindet, welche sich auch zu jedem andern Geschäft eignen, hat im Auftrage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen das

Commissionärs-Geschäft von
C. A. Gräuner,
Weissenfels c/S., Georgenberg 54.

Montag und Dienstag den 9. und 10. d. M. steht ein Transport schöner, hochtragender und frischmilchender Kühe und Fehrsen zum Verkauf in Merseburg im Gasthof zur grünen Linde.

L. Künberger,
Biehhändler.

Die Obstinung im Pfarrgarten zu Köffen soll verpachtet werden. Pachtliebhaber, denen der Garten zu jeder Zeit zur Ansicht offen steht, wollen sich in der Pfarre zu Leuna melden.



Ein braunes Ackersperd steht zu verkaufen Georgstraße Nr. 4.

Ein Pferd steht zum Verkauf Clobicauer Straße Nr. 12.

Eine Fuhrre Dünger wird verkauft H. Ritterstraße 9.

200 Schock Strohseile sind zu verkaufen auf Gut Burgliebenau.

Eine Obst-Darre, zwölf Dehstörkörbe und ein großes Gurkenfaß sind zu verkaufen bei Laue, Markt 33.

Ein flottes Materialwaarengeschäft mit ca. 36000 Mk Umsatz ist mit schönem neuen Grundstück für 33000 Mk bei 6000 Mk Anzahlung zu verkaufen.

Reflectanten erfahren Näheres unter A. Z. 806. durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Erfurt.

Graupenfutter, Futtermehl & Roggenkleie liegen in guter Qualität und größeren Posten vorrätzig. **Gandels-Wühle Zöschchen** bei Merseburg.

Eine Wohnung

mit allem Zubehör steht sofort oder zum ersten October zu beziehen Oberburgstraße Nr. 2.

Ein Logis ist zu vermieten Sand 15.

Das vom Herrn Geh. Rath Wehler seit vielen Jahren bewohnte Logis **Gotthardsstraße Nr. 21.** mit 7 heizbaren Zimmern, 4-5 Kammern, Küche, Keller und allem sonstigen Zubehör ist zu vermieten und den 1. October oder Neujahr zu beziehen.

Auch kann ein Stück Garten und ein Pferde stall mit zu diesem Logis gegeben werden.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und kann auch sofort bezogen werden **Breitestraße Nr. 13.**

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Stuben, einigen Kammern, kl. Küche und Zubehör
ist nebst Laden oder auch derselbe besonders zu vermieten und
October zu beziehen **Gotthardtstraße Nr. 21.**

Logis.
Es wird ein Parterre-Logis, welches zu einem Laden einge-
richtet werden könnte und sofort oder 1. September c. beziehbar
ist, gesucht; von wem? in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Wohnungs-Veränderung.
Ich wohne **Breitestr. Nr. 13. vis à vis** der alten Post.
Merseburg. **A. Heinke,**
Kreis-Thierarzt.

Bekanntmachung!
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die erge-
benste Anzeige, daß ich mein Geschäft aus dem Rulandschen Hause
in das früher Zieglerische Haus, Delgrube Nr. 18., verlegt habe.
Friedrich Schöne, Kleiderhändler.

1500 Thlr.
werden gesucht zur I. Hypothek; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Nicht zu übersehen.
Die Hanfzwirn-Spinnerei von
G. C. Meyer in Schraplau,
empfiehlt zum bevorstehenden Markt ihre echten **Prima-Hanf-
zwinne** zu den bekannt solidesten Preisen.
Stand wie gewöhnlich vor dem Hause des Bäckernstr. Herrn
Klassenbach und an der Firma kenntlich.

Jahrmärkts-Anzeige.
Einem hiesigen und auswärtigen Publikum wird hiermit er-
gebenst angezeigt, daß diesen Jahrmarkt gutes **Steingut, Muß-
und Gurkentöpfe** auf dem Vorwerk eintreffen.

$\frac{3}{4}$ breite reinwollene **Ramas** in allen Farben, Berl.
Elle 12 Sgr.

$\frac{3}{4}$ breit. **Flanell** in allen Farben, Berl. Elle von
12 Sgr. an,

Leinwand, Berl. Elle von $3\frac{1}{4}$ Sgr. an,
graue Handtücher, von $2\frac{1}{4}$ Sgr. an,
!!! sowie noch viele andere Artikel!!!

W. Schwarz,
zum billigen Laden,
Burgstraße 18.

Zur gefälligen Beachtung.

Von heute ab verkaufe ich meine anerkannt guten **Schuh-
waaren** bedeutend billiger und ist mein großes
Lager in allen Sorten sehr reichlich assortirt.
Merseburg, den 5. August 1875.

Jul. Mehne,
Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.
NB. Reparaturen werden billigst besorgt. D. D.

Die Grube zu **Hohbach** liefert stets guten brennbaren Preß-
torf à Tausend bis an den Ort 4 Thlr. 15 Sgr.
Bestellungen nimmt an
Carl Gaußsch,
Weißenfeller Str. 10.

Bestbrennenden Preßtorf
à mille 4 Thlr. 5 Sgr., frei Stall empfiehlt
Julius Thomas, Neumarkt.

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer
unter Garantie
**Rechtes perffisches
Insectenpulver**
allein echt bei **G. Lots** in Merseburg.

Für Zahnpatienten.
Zur Anfertigung künstlicher Gebisse in jeder gewünschten Form
nach neuester Erfahrung, deren dauernde Schönheit und bequeme
Brauchbarkeit garantiert wird, sowie zu allen vorkommenden Operationen
und Plombirungen jeder Art empfiehlt sich
A. Wagner, Mälzerstr. 10., 1. Et.

Wachstuch- & Rouleaux-Lager
von **C. L. Kühn** aus **Leipzig**
empfiehlt zum gegenwärtigen Markt Lager von **Wachstuch, ame-
ricanisches Ledertuch, Näh-, Tisch- und Kommoden-
Decken, Gaze-Fenster-Vorhänge, Schurleder** für Knaben
und Mädchen, **Unterlagen** für Kinder.
NB. Neu und **practische wasserdichte Gummi-
Schürzen** in **Kutten**, und anderer Façon, Alles zu sehr billigen
Preisen.
Einige zurückgesetzte Sachen in **gemalten Rouleaux** ver-
kaufe ich dieses Mal unter dem Fabrik-Preise.
Stand: am Hause des Herrn **Klassenbach.**

Ich gebe mir hierdurch die Ehre, die von mir
für den **Depositent- und Sparkassen-Ver-
kehr** getroffenen vortheilhaften Neu-Einrichtungen
zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Zeitz. **J. F. A. Zürn.** Berlin.
Bedingungen
für den
Depositent- und Sparkassen-Verkehr
bei dem Bankhause
J. F. A. Zürn in Zeitz und Berlin.

Für zur Verzinsung hinterlegte Gelder werden bis auf Wei-
teres folgende Zinsen vergütet:

bei Zurückzahlung ohne Kündigung	Conto A. 2	0/0.
„ „ mit 8 tägiger Kündigung	„ B. 3	0/0.
„ „ „ 30 „ „	„ C. $3\frac{1}{2}$	0/0.
„ „ „ 90 „ „	„ D. 4	0/0.
„ „ „ 180 „ „	„ E. $4\frac{1}{2}$	0/0.
„ „ „ 360 „ „	„ F. 5	0/0.

Die Einzahlungen können beliebig in Zeitz oder in
Berlin erfolgen.

Die Rückzahlung von Geldern erfolgt regelmässig auf dem
Comptoir, wo die Einzahlung geleistet ist.

Auf speciellen Wunsch der Einleger können aber auch mit
mindestens 30 tägiger Kündigung eingezahlte Gelder, welche in
Zeitz deponirt worden sind, ganz oder theilweise in Berlin
ausgezahlt werden und ebenso umgekehrt.

Eine Provision für eine derartige Auszahlung wird nicht be-
rechnet.

Wechsel mit Domicilstelle bei meiner Firma, oder
directe Anweisung auf meine Firma in Zeitz oder Berlin wer-
den von Geldern, welche mit mindestens 30 tägiger Kün-
digung eingezahlt sind, ebenfalls kosten- und provisions-
frei eingelöst, sofern die Anzeige über derartige Entnahmen min-
destens 2 Tage vor der Zahlfähigkeit auf einem meiner Comptoire
eingegangen ist.

Aus Einlagen von Geldern mit nur 8 tägiger und ohne
Kündigung werden Domicilwechsel und Anweisungen ebenfalls ein-
gelöst, jedoch unter Anrechnung einer Provision von 1 % oder
mindestens $2\frac{1}{2}$ Sgr. per Appoints.

Den Einlegern bleibt es überlassen, die Einlagen gegen Scheine
oder auf Contobücher zu machen.

Cheques-Bücher mit Zahlungs-Anweisungen werden kosten-
frei geliefert.

Eine Verpfändung oder Ueberweisung resp. Verkauf von Schei-
nen oder Contobüchern ist nur mit meinem speciellen Einverständ-
niß statthaft.

Ich behalte mir vor, die Berechtigung der etc. Geldempfänger
zu prüfen, ohne indessen eine Verbindlichkeit dafür zu überneh-
men, es ist deshalb die sorgfältigste Aufbewahrung der Scheine
und Contobücher anzuempfehlen.

Zeitz. **J. F. A. Zürn,** Berlin.
Bank-Geschäft.

Neue
Dresch-Maschinen,
Stiften-System, betrie-
ben durch 2 Zugtiere,
sind die leistungsfähig-
sten und bequemsten
Dresch-Maschinen,
dreschen per Stunde
mehr als 500 Pfund Körner und werden zu bedeutend
ermäßigten Preisen
unter Garantie und Probezeit, franco Bahnfracht, geliefert. Abbildungen und
Beschreibungen auf Wunsch franco und gratis.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik,
Frankfurt a. M.
Agenten werden ange stellt, wo wir noch nicht vertreten sind.
F. D. Wundram's Hamburger Wagen-Bitter,
bekannt seit 12 Jahren, ist à Flasche zu 6 und 12 Sgr. stets frisch
zu haben bei
Gustav Lots.

Respect. **Agenten** werden, wo noch nicht vertreten, gesucht von
Wedekinds Kornbranntwein-Brennerei

gegründet **Nordhausen** anno 1770.
und für Wedekinds Mühlstein-Brüche und Fabrik.



Silione, das einzige bewährte Schönheitsmittel findet täglich noch mehr Anerkennung. Alle Falten und Hautunreinigkeiten verschwinden in 14 Tagen; nur allein echt bei **G. Lots** in Merseburg.

Salicylsäure

zum Conserviren und Einmachen der Früchte empfiehlt in Gl. zu 30 Pf. und 50 Pf., **Salicylsäure-Mundwasser** in Gl. zu 50 Pf. und 1 Mark die **Domapotheke**.

Einladung zum Abonnement auf die illustrierten Modenzei-
tungen

Victoria,

XXV. Jahrgang. **Erscheint 4 Mal monatlich.** Preis für das ganze Vierteljahr (6 Unterhaltungs-, 6 Modenummern mit 6 colorirten Modekupfern): **2 R. Mark 25 Pf.** (22½ Sgr.)

Haus und Welt,

IV. Jahrgang. **Erscheint 2 Mal monatlich.** Preis für das ganze Vierteljahr: **2 R. Mark** (20 Sgr.)

Dasselbe. **Prachtausgabe** mit jährlich 52 colorirten Kupfern: **4 R. Mark 50 Pf.** (1 Thlr. 15 Sgr.)

Illustrierte

Modenzeitung,

II. Jahrgang. **Erscheint 1 Mal monatlich.** Preis für das ganze Vierteljahr: **80 Pf.** (8 Sgr.)
Verlag von Franz Ehardt,
Berlin.

Alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes nehmen jederzeit Bestellungen entgegen und liefern auf Verlangen **Probe-Nummern gratis.**

Von jetzt ab ist nur jeden Dienstag frisches Viehbier in der Stadtbrauerei zu haben.

Technicum
Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Höhere Fachschule

für Maschinen-Ingenieure,
Werkmeister. Lehrpläne gratis durch die Direction. — Aufnahme: 14. Oct. — Vorunterricht frei.

Weil's Dresch-Maschinen.

In Folge von Zeitungs-Annoncen, sowie anderer Empfehlung, verscrieb ich mir von der Firma Moriz Weil jun. in Frankfurt a/Main eine

Weil'sche Dresch-Maschine

und verschele nicht, über meine Erfahrungen mit derselben Folgendes bekannt zu machen:

Es hat die Leistung dieser Maschine nicht nur meinen Wünschen entsprochen, sondern meine Erwartungen weitaus übertroffen. — Bei bequemen Betrieb durch 2 Leute habe ich per Stunde 1¼ Schock Roggen gedroschen und war die Arbeit so gründlich, daß sich weder in ausgedroschenen Mehren ein Körnchen fand, noch ein zer Schlagenes Korn aufzufinden war.

Bei dem geringen Anschaffungspreise ist es fast unbegreiflich, daß es noch Leute giebt, welche sich mit Dreschflegel und Dreschen herumplagen, anstatt sich für ein paar Thaler eine so nützliche Maschine anzuschaffen und sollte eine solche in keiner Oekonomie fehlen, denn sie macht sich in vier Wochen bezahlt.

Dies zur Steuer der Wahrheit und im Interesse der Landwirthschaft.

Preis a b/Stegmar.

gez. **Eduard Krumbiegel**,
Gutsbesitzer und Vorsteher des landw. Vereins zu Köndler.

Volkesstimme ist Gottesstimme.

Aufs Neue schrieb außer vielen Anderen ein armer Arbeiter aus Schlesien: Bester Herr Neglass! Meine Frau und ich, wir danken Ihnen vieltausendmal, es geht jetzt weit besser, als wie noch der Fusel herrschte. **Wöchten sich doch Alle, die an der Trunksucht leiden, Ihres so köstlichen Mittels bedienen,** dann würde es bald in vielen Familien besser aussehen; nochmals unsern herzlichsten Dank."

Wegen Erlangung meines vor trefflichen Mittels zur Beseitigung der Trunksucht wolle man sich vertrauensvoll an mich wenden.

Reinhold Neglass, Fabrikbesitzer in Guben (Preußen).

Auxilium orientis,

präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von ausserordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene.

Epilepsie, Fallsucht, Tobsucht,

Brust- u. Magenkrämpfe.

Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speziellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter Nachnahme sofort.

Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben.

NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt

Silvius Boas,

Erfinder des Auxilium orientis,
Specialist für Nerven- und Krampfleiden.
Sprechstunde 3—10 Vm., 2—4 N.
Berlin SW., Friedrichsstr. 22, I. Etage.

== für Männer, ==



nach eigener Methode dargestellt aus der echten Ginseng-Wurzel die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Nesi v. Genbed, Osen und Kumpenius rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Welttruf** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth etc. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als eine Panacee der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Rang unter allen bisher bekannten Präparaten dieser Gattung ein.** Preis incl. Verpack., ausführlich. Gebr. Anw., medicin. Urtheilen u. Brochure v. Medicinalrath Dr. F. Müller 7 Mark. Nur g. Einzähl. d. Betr. pr. Postanw. 3. beziehen durch **Dr. Ludwig Tiedemann,**

(Hp. 12758.)

Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in
Straßund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.
Medecin. Urtheil. *)

Zu Dr. Tiedemann's Pen-tsa-o-Präparaten. Das Dresd. Intell. Blatt brachte vor Kurzem einen Redactions-Artikel von einem Neu-Yorker Correspondenten über die ganz vorzüglichen Heilwirkungen der Dr. Tiedemann'schen Pen-tsa-o-Präparate. Mit Bezug hierauf erkläre ich, daß ich mich der Ansicht meiner deutschen und englischen Collegen, daß die Pen-tsa-o-Präparate des Herrn Dr. Tiedemann in Straßund eine ganz ausgezeichnete und schnelle Wirkung bei allen Schwächezuständen entfalten, vollständig anschließe. Was Viebig's Extract für den Gesamt-Organismus, das sind die Tiedemann'schen Pen-tsa-o-Präparate für örtliche Leiden des Sexualsystem's.
Berlin, den 5. März 1874.

(L. S.)

Dr. med. **W. Fitz.**

*) Verb. fortgesetzt.

Wir haben dem Herrn **G. Lots** die Vertretung unserer **Annoncen-Expedition für Merseburg und Umgegend** übertragen.

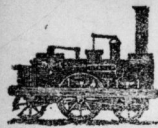
Halle a/S, im Juli 1875.

J. Barck & Co.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, empfehle ich mich zur promptesten Beförderung von **Annoncen aller Art** an sämtliche existirende Zeitungen, Preis-, Wochen- und Fachblätter zu Original-Preisen. **Zeitungs-Verzeichnisse gratis.**
Merseburg. **Gustav Lots.**

Annonce.

Ein junger-Mann sucht auf sofort als **Lohnbedienter** zc. Beschäftigung; Näheres in der Expedition d. Bl.



Extrafahrt von Halle nach Berlin,

zu der die Billets eine **5 tägige Gültigkeit** haben und zur beliebigen Rückfahrt innerhalb dieser Zeit mit jedem Personenzuge berechneten (Schnell- u. Conterzüge ausgenommen). **Abfahrt von Halle** nach **Beliebigem Sonntagabend** den 14. August, Mittags 1 Uhr 35 oder **Sonntag** den 15. August, früh 5 Uhr 30. **Billets** pro **St. III. Classe** 5 **M.** und **II. Classe** sind bis **Freitag** Mittag bei **Herrn G. Lötts** in **Merseburg** zu haben.
J. Barck, Fr. Heckert.
[B. 7739.]

Consum-Verein. General-Versammlung

Sonntag den 8. August c., Abends 8 Uhr,
im Saale des **Rischgartens.**

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des Rechnungs-Abschlusses pro II. Quartal c.
- 2) Bericht der Revisoren.
- 3) Vertbeilung des Reingewinnes.
- 4) Ertheilung der Decharge für den Vorstand.

Merseburg, den 6. August 1875.

Der Verwaltungs-Rath
des Consum-Vereins zu Merseburg, e. G.
Ballhausen, Vorsitzender.

Funkenburg.

Sonntag den 8. August **6. Abonnement-Concert.**
Anfang 3 1/2 Uhr.
F. Krumbholz, Musikdirector.

Speckkuchen

Dienstag von 8 1/2 Uhr an.

G. Klaffenbach, Markt.

Restauration zum feldschlößchen.

Sonntag Abends 7 1/2 Uhr **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
W. Renzel.

Schützenhaus.

Sonntag den 8. **Tanzvergügen** bei gut besetzten Orchester von den Herren Trompetern, wozu ergebenst einladet
F. Thurm.

Bur guten Quelle.

Zum **Jahrmärkts-Montag** von 8 Uhr an **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
Franz Beyer.

Hospital-Garten.

Sonntag den 8. Abends **Tanzvergügen**, wozu ergebenst einladet
Preuß.

Trebnitz.

Sonntag den 8. d. M. ladet zum **Entenauskegeln** ergebenst ein
Röde.

Die Herren **Fleischermeister Stecher** und **Fröhlich** ließen im Monat Juli das Fleisch ihrer geschlachteten Schweine von mir und während meiner Abwesenheit von meinem Sohne auf Erbschienen untersuchen.
C. Claß.

Zwei geschickte **Fischergesellen** (tüchtige Arbeiter) finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
Justus Walthers, Breitestraße 8.

Ich suche zum **15. September** oder **1. October** eine zuverlässige **Kinderfrau** oder ein älteres Mädchen.
Frau **Oberpfarrer Fahr** in **Weißenfels.**

Zu melden **hier** auf dem **Schloß.**

Eine mit guten Attesten versehene Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, sucht zum **1. September**
Schlöpau. Frau von **Trottha**, geb. von **Trottha.**

Ein freundliches ordentliches Dienstmädchen in gesetzten Jahren, in der Küche erfahren, wird zum **1. September** oder **1. October** für eine einzelne Dame nach **Leipzig** bei gutem Lohn zu mietzen gesucht. Zu melden **Burgstraße Nr. 21.**

Ein goldner **Uhrschlüssel** ist gefunden, abzuholen **Postgebäude, 2 Treppen, rechts.**

(Hierzu eine Beilage.)

Entlaufener Hund.

Ein junger Schäferhund, schwarz mit weißen Füßen und weißer Schwanzspitze, auf den Namen „**Burche**“ hörend, ist in der Nacht vom vorigen Sonntag zum Montag abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Reinhold Pöhle in **Meuskau.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe uners unvergesslichen Vaters, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Bierverlegers **Friedrich Jubel**, fühlen wir uns gedrungen, allen denen, welche den theuern Todten zu seiner letzten Ruhestätte trugen, sowie auch denen, welche seinen Sarg so schön mit Kränzen schmückten, auch dem Herrn **Dr. Eriebel** für seine rastlose Mühe, uns denselben am Leben zu erhalten und dem Herrn **Diac. Hildebrandt** für seine am Grabe gesprochene Rede unsern innigsten und tiefgeföhlten Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

An die Frauen und Jungfrauen unserer Stadt.

Dem vielfach ausgesprochenen Wunsche: „**unserer so herrlich erneuten Kirche St. Maximi auch von Seiten der Frauen und Jungfrauen ein Geschenk zu widmen**“, folgend, sind unterzeichnete Frauen zusammengetreten, um durch Sammlung freiwilliger Beiträge diesen Wunsch zur That werden zu lassen und zwar wird für die Frauen und Jungfrauen der Gemeinde **St. Maximi** eine Beitragsliste in Umlauf gesetzt werden, während wir die Damen der anderen Gemeinden, die uns bereits ausgesprochenemassen bei unsern guten Werke zu unterstützen bereit sind, bitten, ihre Beiträge einer der Unterzeichneten oder unserm Schatzmeister, dem Kaufmann **Klingebell**, gütigst zugehen lassen zu wollen.

Die Art des Geschenkes bleibt noch vorbehalten, es sind zwar ein dem Style der Kirche angemessenes Laufband und Laufanne in Aussicht genommen, doch würde dieser Zweck nur erreicht werden können, wenn wir durch recht reichhaltige Beiträge erfreut werden.

Ueber den Empfang der Gelder wird in diesem Blatte quittirt werden und ist auch die kleinste Gabe uns willkommen.

Das Frauen-Comité.

zur Beschaffung eines Geschenkes für die Kirche **St. Maximi.**
Hilfa **Kerstein.** Emma **Körner.** Malwine **Jenshel.** E. **Helme.** Ferd. **Hoffmann.** Henr. **Mascher.** Henr. **Stechner.** A. **Kraft.** S. **Hartrodt.** Minna **Ortmann.** Aug. **Anoth.** Clementine **Mayer.** Anna **Eriebel.** J. **Schönberger.** Hof. **Planckenburg.** Amalie **Stechner.** M. **Wächter.** S. **Weiß.** Johanne **Hinken.** Clara **Haupt.** W. **Nägler.**

Kinder-Bewahranstalt.

Im Nachfolgenden bringen wir einen Extract aus der Rechnung pro 1874 zur öffentlichen Kenntniß.

	Rth.	Gr.	S.
Unsere Einnahme bestand in folgenden Posten:	48	12	8
Kassenbestand aus der Rechnung von 1873			
Beiträge der Mitglieder und Zuschuß aus der Spar-			
kasse (100 <i>sp</i>)	231	27	6
Zinsen von Activ-Capitalien und Legaten	60	15	—
Durch die Herren Schiedsmänner Wiese (4 <i>sp</i> 8 <i>gr</i>)			
9 <i>h</i>) und Matto (1 <i>sp</i>)	5	8	9
Von dem verehlt. Vorstände der „ Trene “	8	24	—
Betrag des Legats der verstorb. Frau Defonon Wirth	199	5	—
Rostgeld der Kinder	106	4	6
Durch Herrn Stadttrath Jurs (3 <i>sp</i>) und Def. Wirth	6	—	—
Summa	666	7	5

Ausgabe:

Für die Beitragsliste und Einziehung der Beiträge	9	10	—
Für Reparaturen und Neubeschaffungen	21	1	3
Wirthschafts- und Speisungsausgaben	173	26	—
Für Brennmaterial	37	15	—
An Gehältern und Gratificationen	160	—	—
Ankauf von 200 <i>sp</i> Cöln-Minden. Eisenbahn-Prior.	189	8	6
Sparkasseneinlage (incl. Buch)	9	26	6
Summa	600	27	3

Also Kassenbestand: 65 10 2

Wir danken allen geehrten Gönnern und Sebern ganz ergebenst und bitten unsere Mitbürger inständigst, der wichtigen Anstalt, die im letzten Rechnungsjahre durchschnittlich achtzig Kinder täglich bewahrt, verpflegt und angemessen unterhalten und beschäftigt hat, auch in Zukunft ihr lebhaftes und werththätiges Interesse zu bewahren.

Der Vorstand.

Wer nicht allein eine gute und billige **Dreschmaschine** haben, sondern auch **schnell** und **reell** bedient sein will, wende sich an das erste Geschäft dieser Art, nämlich an die seit Jahren rühmlichst bekannte Firma **Moris Weil jun.** in **Frankfurt a. M.** und lasse sich durch Nachahmungen der Inserate, sowie den Gebrauch ähnlicher Namen nicht irre führen. — Die Firma **Weil** in **Frankfurt** hat ihr Preise ganz bedeutend herabgesetzt und verkauft die besten Maschinen zum billigsten Preise.

Photographie.

Mein Atelier ist vom Montag den 9. bis Sonntag den 16. d. M. wegen Restauration desselben für Aufnahmen geschlossen.
Franz Herrfurth.

Sommer-Theater a. d. Funkenburg.

Sonntag den 8. Ganz neu: **Diät am Abgrund**, Drama in drei Acten von Heinrich Grans.

Montag den 9. Auf allgemeinen Wunsch: **Vater Achill**.

Dienstag. **Die Jäger**, Schauspiel in 5 Acten von Iffland.

Berlora

wurde gestern eine kleine Stenmleihe; der ehrliche Funder wird gebeten, dieselbe abzugeben **Hälterstraße Nr. 22**.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis (8. August) predigen:

Domkirche: 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Conßi. Rath Leuschner.

2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Diac. Hildebrandt.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Feichte und Abendmahl für die

Domgemeinde Herr Diac. Martius. Anmeldung.

Stadtgemeinde: Fröh 8 Uhr Feichte und Abendmahl. Hr. Diac.

Hildebrandt. Anmeldung.

Neumarcktskirche: Herr Pastor Dreßing.

Altenburger Kirche: Hr. Candidat Kößler

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Wer sich für eine gute **Dresch-Maschine** interessiert, den machen wir auf die im Inseratenheil enthaltene Annonce der Firma **H. Mayfarth & Comp.** in **Frankfurt a. M.** aufmerksam, da die Maschinen dieser Firma von allen Seiten als ganz vorzüglich geschildert worden.

Theater.

Mit wahrhafter Begeisterung wurde am Donnerstag das Characterbild: **Vater Achill** aufgenommen und wir können nur zu einer recht baldigen Wiederholung raten.

Die Grundzüge der provinziellen Selbstverwaltung.

Die drei großen Gesetze zur Reform der inneren Verwaltung, die Provinzial-Ordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen vom 29. Juni d. J., das Gesetz betreffend die Verwaltungsgerichte, vom 3. Juli d. J. und das Gesetz wegen der Dotation der Provinzial- und Kreisverbände vom 8. Juli d. J. sind nunmehr amtlich verkündet.

Die Grundzüge der neuen provinziellen Gestaltung, wie sie sich besonders aus der Provinzial-Ordnung und dem Dotationsgesetze ergeben, sind in Kürze folgende:

Die Provinzial-Versammlung (der Provinzial-Landtag) wird fortan aus Abgeordneten der Land- und Stadtkreise der Provinz bestehen.

Die Abgeordneten der Landkreise werden von den Kreistagen, — die Abgeordneten der Stadtkreise von Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung in gemeinschaftlicher Sitzung gewählt.

Wählbar zum Mitgliede des Provinzial-Landtags ist jeder selbstständige Angehörige des Deutschen Reiches, welcher das dreißigste Lebensjahr vollendet hat, sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet und seit mindestens einem Jahre der Provinz durch Grundbesitz oder Wohnsitz angehört.

Die Abgeordneten werden auf sechs Jahre gewählt.

Der Provinzial-Landtag wird von dem Könige alle zwei Jahre wenigstens ein Mal berufen, außerdem aber so oft es die Geschäfte erfordern.

Der königliche Commissarius ist die Mittelsperson bei allen Verhandlungen der Staatsbehörden mit dem Provinzial-Landtag.

Die Sitzungen des Provinzial-Landtages sind öffentlich. Für einzelne Gegenstände kann durch besonderen Beschluß die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden.

Die Geschäfte des Provinzial-Landtages. Der Provinzial-Landtag ist berufen: **I.** über diejenigen, die Provinz betreffenden Gesetzentwürfe, sowie sonstige Gegenstände, welche ihm zu dem Ende von der Staatsregierung überwiesen werden, sein Gutachten abzugeben; — **II.** den Provinzialverband zu vertreten und über die Angelegenheiten desselben, sowie über diejenigen Gegenstände zu beraten und zu beschließen, welche ihm durch Gesetze oder königliche Verordnungen überwiesen sind oder in Zukunft durch Gesetz überwiesen werden.

Insbepondere beschließt der Provinzial-Landtag über den Erlaß provinzieller Statuten; über die Art und Verteilung von Staatsleistungen, welche von dem Provinzialverbande aufzubringen sind — über die zur Erfüllung von Verpflichtungen oder im Interesse der Provinz erforderlichen Ausgaben — namentlich über die Verwendung der dem Provinzialverbande (durch das Dotationsgesetz) aus der Staatskasse überwiesenen Jahresrenten und Fonds, sowie über die Verwendung der Einnahmen und sonstigem Vermögen des Provin-

zialverbandes, über die Aufnahmen von Anleihen, die Veräußerung von Grundstücken u. s. w.

Die Aufgaben, welche den Provinzial-Landtagen mit der Ueberweisung der Dotationen aus Staatsfonds zugefallen sind, sind zunächst:

Der Neubau von chaussierten Wegen und Unterstüfung des Gemeinde- und Kreiswegebaues, Beförderung von Landesmeliorationen, das Landarmen- und Corrigendwesen, Fürsorge und Gewährung von Beihilfen für das Irren-, Taubstummen- und Blindenwesen, Unterstüfung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und anderer Wohlthätigkeits-Anstalten, Leistung von Zuschüssen für Vereine, welche der Kunst und Wissenschaft dienen, desgleichen für öffentliche Sammlungen, welche diese Zwecke verfolgen, Erhaltung und Ergänzang von Landesbibliotheken, Unterhaltung von Denkmälern u. s. w.

Außerdem sind den Provinzialverbänden die Meliorationsfonds und zwar zu Darlehen für dauernde Bodenverbesserung, zu Waldanlagen, zu Verbesserungen des Wirtschaftsbetriebes u. s. w., wie auch die Zuschüsse zur Unterstüfung niederer landwirtschaftlicher Lehranstalten überwiesen worden.

Weiter hat der Provinzial-Landtag die Wahlen zum Provinzial-Ausschuß, sowie die Wahlen zu den für Zwecke der allgemeinen Landesverwaltung angeordneten Behörden und Commissionen zu vollziehen.

Der Provinzial-Landtag ist endlich befugt, Anträge und Beschwerden, welche die Provinz oder einzelne Theile derselben betreffen, an die Staatsregierung zu richten.

Der Provinzial-Ausschuß. Zum Zwecke der Verwaltung der Angelegenheiten des Provinzialverbandes wird für jede Provinz ein Provinzialausschuß bestellt. Derselbe besteht aus einem Vorsitzenden und einer durch das Provinzialstatut festzusetzenden Zahl von mindestens sieben bis höchstens dreizehn Mitgliedern. Außerdem ist der Landesdirector Mitglied des Provinzialausschusses.

Der Vorsitzende und die Mitglieder des Provinzialausschusses werden von dem Provinzial-Landtage gewählt. Wählbar ist jeder zum Provinzial-Landtage wählbare Angehörige des Deutschen Reichs; ausgeschlossen sind der Ober-Präsident, die Regierungs-Präsidenten, sowie sämtliche Provinzialbeamte.

Die Geschäfte des Provinzialausschusses sind folgende: der Provinzialausschuß hat die Beschlüsse des Provinzial-Landtags vorzubereiten und auszuführen, soweit damit nicht besondere Commissionen, Commissarien oder Beamte beauftragt sind. Er hat ferner die Angelegenheiten des Provinzialverbandes, insbesondere das Vermögen und die Anstalten desselben nach Maßgabe des vom Provinzial-Landtage festgestellten Haushaltsetats zu verwalten. Er hat die Provinzial-Beamten zu ernennen, soweit die Ernennung nicht dem Provinzial-Landtage vorbehalten ist, und deren Geschäftsführung zu leiten und zu beaufsichtigen. — Endlich hat der Provinzialausschuß sein Gutachten über alle Angelegenheiten abzugeben, welche ihm von den Ministern oder dem Ober-Präsidenten überwiesen werden.

Der Provinzial- und Bezirksrath. Zur Wahrnehmung der Befugnisse und Obliegenheiten der Provinzen auf dem Gebiete der allgemeinen Landesverwaltung werden Provinzial- und Bezirksräthe eingesetzt. Der Provinzialrath besteht aus dem Ober-Präsidenten (oder dessen Stellvertreter) als Vorsitzenden, aus einem von dem Minister des Innern ernannten höheren Verwaltungsbeamten, welcher die Befähigung zum Richteramt besitzt (oder dessen Stellvertreter), und fünf vom Provinzialausschuße aus seiner Mitte gewählten Mitgliedern (oder deren Stellvertreter).

Der Provinzialrath hat vor Allem in höherer Instanz bei der Beaufsichtigung der Communal-Angelegenheiten der Kreise und Gemeinden, bei Beaufsichtigung der Schulanlagen und des Wegebaues, nach näherer Vorchrift der Kreis-, Gemeinde-, Schul- und Wege-Ordnungen, mitzuwirken, ebenso in denjenigen Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung, welche durch besondere Gesetze dem Provinzialrathe überwiesen werden.

Bis zum Erlaß des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung wird zu demselben Zwecke für jeden Regierungsbezirk ein Bezirksrath gebildet. Derselbe besteht aus dem Regierungs-Präsidenten (oder dessen Stellvertreter) als Vorsitzenden, aus einem von dem Minister des Innern ernannten höheren Verwaltungsbeamten, welcher die Befähigung zum Richteramt besitzt (oder dessen Stellvertreter) und vier von dem Provinzialausschuße gewählten Mitgliedern (oder deren Stellvertretern).

Der Ober-Präsident ist befugt, unter Zustimmung des Provinzialrathes für mehrere Kreise, für einen oder mehrere Bezirke, oder für den Umfang der ganzen Provinz gültige Polizeivorchriften zu erlassen.

Der Landesdirector. Zur Wahrnehmung der laufenden Geschäfte der communalen Provinzialverwaltung wird ein Landesdirector (Landeshauptmann) bestellt, welcher von dem Provinziallandtage auf mindestens sechs bis höchstens zwölf Jahre zu wählen ist.

Der Landesdirector bedarf der Bestätigung des Königs.

Derfelbe führt unter der Aufficht des Provinzialausfchusses die laufenden Gefchäfte der communalen Provinzialverwaltung. Er ift der Dienftvorgefetzte fämmtlicher Provinzialbeamten. Er vertritt den Provinzialverband nach Außen in allen Angelegenheiten. Dem Landesdirector können nach näherer Beftimmung des Provinzialftatuts noch andere vom Provinziallandtage zu wählende obere Beamte mit beratender oder befchließender Stimme zugeordnet werden.

Für die unmittelbare Verwaltung und Beaufichtigung einzelner Anftalten, fowie für die Wahrnehmung einzelner Angelegenheiten des Provinzialverbands können befondere Commiffionen oder Commiffare beftellt werden.

Provinzialhaushalt und Provinzialabgaben. Ueber alle Einnahmen und Ausgaben entwirft der Provinzialausfchuf einen Haushaltetat für ein oder mehrere Jahre. Derfelbe wird vom Provinziallandtage feftgefellt und durch die Amtsblätter der Provinz veröffentlicht. Der Provinzialausfchuf und in Ausführung der Befchlüffe def felben der Landesdirector haben dafür zu forgen, daß der Haushalt nach dem Etat geführt werde.

Der Provinziallandtag kann die Ausfchreibung von Provinzialabgaben befchließen. Die Verteilung der Provinzialabgaben erfolgt auf die einzelnen Land- und Stadtkreise nach dem Maßftabe der in ihnen auffommenden directen Staatssteuer mit Ausfchluf der Gewerbesteuer vom Hausfizgewerbe.

Die Aufficht über die Verwaltung der Angelegenheiten der Provinzialverbände wird von dem Ober-Präsidenten, in höherer Inftanz von dem Minifter des Innern geübt.

Der Ober-Präsident ift befugt, an den Beratungen des Provinzialausfchusses, und der Provinzial-Commiffionen entweder felbst oder durch einen zu feiner Vertretung abzuordnenden Staatsbeamten Theil zu nehmen.

Der Ober-Präsident ift befugt und verpflichtet, Befchlüffe des Provinziallandtages, des Provinzialausfchusses, der Provinzial-Commiffionen, des Provinzialraths und der Bezirksräthe, welche deren Befugnisse überschreiten oder die Gefetze verletzen, von Amtswegen oder auf Veranlafung des Minifters des Innern mit auffchiebender Wirkung anzufechten und fofern eine fchriftliche Eröffnung fruchtlos geblieben ift, über ihre Ausführung fofort die Entfcheidung des Ober-Verwaltungsgerichts einzuholen.

Auf den Antrag des Staatsministeriums kann ein Provinziallandtag durch königliche Verordnung aufgelöst werden. Es find fo dann Neuwahlen anzuordnen, welche innerhalb drei Monaten vom Tage der Auflöfung an erfolgen müffen. Der neugewählte Landtag ift innerhalb fechs Monaten nach erfolgter Auflöfung zu berufen.

Durch das Gefetz über die Verwaltungsgerichte endlich ift die Entfcheidung freitiger Verwaltungsfachen, welche bisher den Regierungsbehörden zufand, lediglich den Verwaltungsgerichten zugewiefen.

Für jeden Kreis befteht am Amtsfifze des Landraths ein Kreisverwaltungsgericht (als welches der Kreisausfchuf eingefetzt ift) — für jeden Regierungsbezirk wird am Amtsfifze des Regierungs-Präsidenten ein Bezirks-Verwaltungsgericht errichtet (aus fünf Mitgliedern, von welchen zwei vom Könige, drei von der Provinzial-Vertretung ernannt werden) — für den gefammten Umfang der Monarchie wird in Berlin ein Ober-Verwaltungsgericht eingefetzt.

Die Endurtheile in freitigen Verwaltungsfachen werden auf Grund mündlicher Verhandlung unter den Parteien erlafsen.

So wird denn mit dem 1. Januar 1876 ein System der Selbstverwaltung ins Leben treten, welches nach dem Anfprüche eines hervorragenden Abgeordneten „in Bezug auf die communale Selbstftändigkeit fo weit geht, daß die Anfprüche gar nicht höher gefpannt werden können.“ „daß es kein Land der Welt giebt, welches, foweit Gefetze dies vermögen, gleich viele Vürzgfchaften für die Herrfchaft des Gefetzes und die Wirkfamkeit der Selbstverwaltung gewährt, als die in Rede ftehenden Gefetze. Was das Volk zu thun hat, ift: zu diesen Gefetzen die Charaktere herbeizufchaffen.“

Allerdings find die neuen Verwaltungs-Einrichtungen zunächft nur für die Hälfte der Monarchie zu einem ganzen und einheitlichen Gebäude gefaltet. Aber das, was hier erreicht ift, ift nicht bloß das Vorbild, fondern zugleich der fichere Anhalt für die demnächftige grundsätzliche gleiche Gefaltung in der ganzen Monarchie.

(Prov. Correſp.)

Die beiden Gertruden.

Von W. Mefer.

(Fortfetzung.)

„Es ift ja fo leicht zu machen,“ fagte er fich, als er eines Abends in feinem Zimmer allein war. „Sie wünfchte ja von Anfang zu ihrer Ruhme nach Gersau zu gehen und wird die Erlaubniß dazu mit Freuden begrüßen. Hätte ich fie nur damals gleich gegeben!“

Er feste fich an feinen Schreibtiſch, um der Haushälterin fchriftlich den Befehl an zu ertheilen, Gertrud Reimann nach Gersau zu entlafsen; — aber kaum hatte er die Feder angefezt, fo verfiet er ins Träumen und der Brief kam nicht zu Stande. — Einige Stunden hatte er fo gefeffen; — es war inzwischen Nacht geworden; — da fprang er auf, fchüttelte das Haar von der Stirn und ſprach laut zu fich felbst: „Rein, ein Landmädchen kann und darf nicht

Gräfin Scheuern werden!“ Faft erfchraf er vor feinen eigenen Worten und vor der bloßen Möglichteit, die fie ausdrückten. Wie ein Blig kam ihm aber wieder die Erinnerung, wie Gertrud einft das folge Auge erröthend vor ihm gefenkt hatte und trieb ihm das Blut heiß durch die Adern. Er öffnete das Fenfter und ließ die kalte Nachtluft feine Stirn fühlen; — aber feine Pulfe klopfen fieberhaft dabei. „Sie liebt mich noch nicht, Gott ſei Dank!“ ſagte er wie beruhigend zu fich felbst und konnte doch dabei einen tiefen Seufzer der Sehnsucht nicht unterdrücken. „Sie darf mich nicht lieben lernen; drum muß ich felbst mit dem Tone des Herrn vom Hauſe ihr ſagen, daß ſie ihres Dienftes entlafsen ift — fo freundlich und dabei doch fo gleichgültig wie nur möglich. Sie wird es fo verftehen, als wollte ich ihren eigenen Wunſch erfüllen und wird gern gehen. — Ist ſie fort, ſo komme ich hierher zurück und werbe um die Tochter des Hauſes. Das wird mir am Schnellften helfen, dieſe Phantafie niederzukämpfen.“

Mit ſolchem Entfchlufte legte er ſich zur Ruhe und ſtand damit nach einer ſchlaflofen Nacht wieder auf. — Er erklärte der Familie, wie ihn Gefchäfte nach Werder zurückriefen, verſprach, bald wiederzukommen und reiſte ab.

Als er ſich Werder näherte, hielt er entſchloffen ſeine Gedanken auf alle die praftischen Dinge gerichtet, für die er feinen kurzen Aufenthalt hier benugen wollte. Jeden zufällig vorübergehenden, der zum Gute gehörte, rief er an den Wagen heran und ſprach mit ihm über Kornpreiſe und Wintersaat, über Kartoffelernte und Futterkraut, um dadurch die ſehr anderen Gedanken, welche in ihm tobten, zu übertäuben. Er ſtieh vor dem Park auß, um nach dem Borwerk zu gehen, wo er lange über die Arbeiten am Damme und die Inftandſetzung der Ställe verhandelte. Dann erft ging er dem Schloffe zu, berief die Haushälterin zu ſich an den Perron, ſprach lange angelegentlich mit ihr über die Hauswirthſchaft und ſagte zugleich mit gleichgültigem Tone, ſie möge die Gertrud Reimann heranzufufen, er wollte ihr die gewünschte Erlaubniß geben, nach Gersau zu gehen.

„Die Gertrud Reimann?“ rief Frau Groffer und riß ihre großen Augen noch größer auf. „Die ift ſchon lange fort!“ — Und nun ergoß ſie ſich in eine Fülle von Erklärungen, warum ſie ihre Erlaubniß zu Gertruds Abreiſe gegeben habe, und ließ dabei manche Bemerkung über den Hochmuth der Mägde fallen. — Kurt hörte nichts von dem allen, als daß Gertrud fort ſei, und dieſe Nachricht erſchütterte ihn ſo, daß er nach Athem ringen mußte. Erft nachdem Frau Groffer einige Minuten lang geredet, ſtieh er mit ſcharfem Tone die Frage heraus:

„Wann iſt ſie abgereiſt?“

Es folgten nun neue Erklärungen und zulezt noch die Mittheilung, der Chriſtian habe von ſeinem Vater gehört, die alte Becker ſei geftorben. Aber die Jungfer Reimann habe es nicht der Mühe werth gehalten, ihr, die doch immer eine Freundin von der alten Becker geweſen ſei, davon Anzeige zu machen. —

Kurt entließ die geſprächige Haushälterin mit einem Wink, trat in das Haus und ſuchte ſein Zimmer auf. — Erſchöpft von der mächtigen Erſchütterung, über die er nach ſeinem vorhergegangenen Entfchlufte ſich ſelbst keine Rechenschaft zu geben vermochte, ſank er in einen Stuhl, bedeckte das Geſicht mit beiden Händen und ſchnob laut.

Was konnte es denn ſein, das ihn ſo bewegte? War denn nicht gerade das, was er erreichen wollte, ganz ohne alle Mühe und Schwierigkeit geſchehen? — Konnte er nicht jetzt zu ſeinen Freunden zurückkehren und um das Mädchen werben, das er für würdig erkannt hatte, Gräfin Scheuern zu heißen? — Alle dieſe Gedanken kamen ihm aber jetzt gar nicht in den Sinn. Er wußte und dachte nichts als das Eine: Sie iſt fort! — Lange, lange ſaß er ſo da — unfähig, etwas Anderes zu begreifen, zu denken, zu empfinden. — Endlich aber richtete er ſich empor mit einer Kraft und Würde, als fühle er jetzt zum erften Male, was es heißt, ein Mann zu ſein, ein freier Menſch von Gottes Gnaden, mit allen Rechten an das Leben und an alles das, was es Edles, Großes und wahrhaft Schönes bietet. — Er blickte hinaus in's Freie. — Die Sonne neigte ſich zum Untergange; — golden und rofig ſtrahlten die Wolken in ihrem Lichte, und lachend breitete ſich darunter die Erde in ihrem bunten Herbſchmucke aus.

„O, die Welt iſt ſo schön!“ erklang es in ſeinem Herzen. „Was ſie Herrliches bietet, ſind Geſchenke Gottes — und das Herrliche von Allem — die Liebe — ſollten wir von uns ſtoßen, wenn ſie ſo rein, ſo edel, ſo voll unſerm Herzen entquillt? — Dieſes Herz mit dem, was darin lebt, iſt mein Eigen, und ich will es nicht in ſchönöde Knechtfchaft geben! Gott ſei Dank, daß es noch nicht zu ſpät iſt!“

Und als wäre er aus einem ſchweren Traume zu neuem Leben erwacht, eilte er hinaus ins Freie und ſog durſtig die kühle Gottesluft ein. Mit einer Friſche, als habe er keine durchwachte Nacht, keinen ermüdenden Tag hinter ſich, traf er alle Anordnungen für eine neue Abweſenheit und für ſeine Abreiſe noch an demſelben Abend. — Daß er nach Gersau ging, erfuhr Niemand in Werder.

(Fortſetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jutz in Merſeburg.